

## **Kurzfassung der Geschichte Israels**

1947: Hunderttausende von den Nationalsozialisten vertriebene und heimatlose Juden zogen durch Europa. Die Generalversammlung der Vereinten Nationen beschloss, dass ein jüdischer und arabischer Staat auf dem Boden Palästina entstehen sollte. Das politische Gremium machte sich diese Entscheidung einfach.

Mit der Rückgabe des britischen Mandats in Palästina an die Vereinten Nationen und die Ausrufung des Staates Israel am 14. Mai 1948 erfüllte sich für die Juden ein Traum: ein eigener Staat. Die Menschen kehrten nach Tausenden von Jahren in das gelobte Heilige Land zurück. Doch dieses war bereits besiedelt. Es war die Heimat der Palästinenser.

Fragen warfen sich auf. Gibt es ein jüdisches Volk? Braucht es einen jüdischen Staat? Was ist mit den Christen und Muslimen, die in dem Land gelebt haben und leben? Israel geriet wiederholt in Konflikte und kriegerische Auseinandersetzungen mit den Einwohnern Palästinas und den Nachbarländern:

1948 Staatsgründungskrieg; Vertreibung Tausender von Palästinensern (Christen und Muslime)

1965 Suezkrise

1967 Sechstage-Krieg

1973 Jom-Kippur-Krieg

2006 Libanon-Krieg

2008 Gaza-Krieg

2012 Gaza-Krieg

Der immer wieder aufs Neue siegreiche, junge Staat besetzte palästinensische Gebiete, die für jüdische Zuwanderer zur Heimat wurden. Im Gegenzug wurden Palästinenser vertrieben und heimatlos.

Die politische Auseinandersetzung mit der 1964 gegründeten Palästinensischen Befreiungsorganisation PLO begann. Jassir Arafat, ab 1969 PLO-Vorsitzender, erkannte erst 1988 das Existenzrecht Israels an. Israel dagegen hat einen Palästinenser-Staat bis heute nicht anerkannt. Zahlreiche, auch internationale Friedensbemühungen führten nicht zum Ziel.

Jedoch steigt die Zahl der Israelis, die sich um eine Aussöhnung mit den Palästinensern bemühen, auf ein friedliches Zusammenleben mit ihnen hoffen und sich für die palästinensischen Rechte einsetzen.